

Yasmin MOHAMED SAID ABDEL-WAHAB

*SPRACHLICHE UND KULTURELLE PHÄNOMENE
ANHAND DER TEXTSORTE ABSTRACT
EINE KOMPARATISTISCHE UNTERSUCHUNG*

1. Einleitung

Die linguistische Textanalyse befasst sich mit dem grammatischen und thematischen Aufbau von Texten. Dadurch kann sie Einsichten hinsichtlich Textbildungen und Textverstehen vermitteln. In der Regel wird nicht nur der Text selbst untersucht, sondern es werden auch die Prozesse der Textproduktion und Textrezeption erforscht. Dabei entstehen viele Schwierigkeiten bei der Übersetzung von Texten, da jeder Text in einer bestimmten Kultur erscheint und davon abhängig ist.

Die Untersuchung von wissenschaftlichen Textsorten und ihr Vergleich mit deren Übersetzungen kann von großer Bedeutung sein. Sie wirft Licht auf die spezifischen Merkmale jeder Kultur, die den Übersetzer in einigen Fällen zwingen, vom Original ein bisschen abzuweichen, so dass seine Übersetzung in Übereinstimmung mit seiner Kultur steht. Auf diese Weise können Missverständnisse beseitigt werden.

Viele wissenschaftliche Texte wurden untersucht und mit englischen Texten verglichen.¹

Dieser Beitrag zielt darauf hin, die Textsorte Abstract und ihre Beziehung zur Kultur zu untersuchen. Die Untersuchung basiert auf dem Vergleich zwischen literarisch - deutschen Abstracts mit ihren englischen Versionen sowie literarisch - arabischen Abstracts mit ihren englischen Übersetzungen. Die Antwort auf die Frage, inwieweit die Übersetzung wissenschaftlicher Texte hinsichtlich

¹ vgl. Gnutzmann 1990, Busch-Lauer 2001, 2007, van Bonn/Swales 2007, Martín-Martín 2005, Baßler 2003, Ventola 1994, Melander 1997, Swales 2000.

Textaufbau und -stil äquivalent zum Ausgangstext ist, ist Mittelpunkt der Untersuchung.

Korpus dieser Arbeit sind Abstracts aus Zeitschrift für deutsche Philologie und Journal of Linguistic and Literary Studies (Migallah al- Dirását al Lughawiyyah wa al-'adabiyaah).

Normalerweise werden Abstracts in den meisten Zeitschriften neben anderen Sprachen auch auf Englisch veröffentlicht. Das liegt daran, dass die englische Sprache international und unabdingbar für die akademischen Publikationen ist. Dabei begegnet aber der Forscher Schwierigkeiten, da das Erreichen der Adäquatheit der Übersetzung durch die Herstellung von Äquivalenzrelationen kulturbedingt ist.

Kurz dargestellt wird zuerst einen Überblick auf die Textsorte Abstract und ihre Merkmale geworfen als Schritt für die Analyse der deutschen und arabischen Abstracts. Die Analyseergebnisse gelten dann als Grundlage für den Vergleich dieser Abstracts mit deren englischen Übersetzungen.

2. *Textsorte Abstract*

Abstracts sind oft verwendete Fachtexte, die inhaltlich und formal begrenzt und meist von einem Ausgangstext abgeleitet sind.²

Sie sind wertneutrale Kurztexte im Umfang von 100 bis zu 250 Wörtern, die zusammen mit dem Ausgangstext (Primärtext) oder räumlich und zeitlich davon getrennt publiziert werden.³

Der Begriff Abstract stammt aus dem Bereich der Informations- und Dokumentationswissenschaften. Die DIN 1426, die sich mit Inhaltsangaben in

² vgl. Busch-Lauer, Ines-Andrea: "Abstracts in der Wissenschaftskommunikation –Definition und Klassifikation". In: Auer, Peter/Baßler, Harald (eds.): *Reden und Schreiben in der Wissenschaft*. Frankfurt am Main, Campus: (2007): 99–114, S.99

³ vgl. Busch-Lauer, Ines: *Abstracts – eine facettenreiche Textsorte der Wissenschaft*, Linguistik online 52,2.: (2012), S.1

Information und Dokumentation befasst, übersetzt Abstract mit „Kurzfederat“ und definiert diesen Begriff wie folgt:

„Das Kurzfederat gibt kurz und klar den Inhalt des Dokuments wieder. Das Kurz-

referat soll informativ ohne Interpretation und Wertung und auch ohne die Originalvorlage verständlich sein. Der Sachtitel soll nicht wiederholt, vielmehr, wenn nötig, ergänzt oder erläutert werden. Es müssen nicht alle Inhaltskomponente des Dokuments dargestellt, sondern es können diejenigen ausgewählt werden, die von besonderer Bedeutung sind“.⁴

Angesichts der Informationsflut gewinnt Abstract heute in sämtlichen Wissenschaftsbereichen als Mittel zur Beherrschung dieser Informationsflut an Bedeutung.

Fragen nach der Beziehung zwischen Abstracts und Kultur führen Linguisten zu interkulturellen Vergleichen über die Merkmale dieser Textsorte. Diese interkulturellen Forschungen beweisen, dass Abstracts in verschiedenen Sprachen Unterschiede aufweisen können. Meist werden Abstracts aus naturwissenschaftlichen und sozialwissenschaftlichen Fächern wie Medizin, Biologie, Chemie, Linguistik, Wirtschaft, Soziologie etc. ausgewählt. Es liegen kaum Vergleiche über literarische Abstracts.

3. *Vergleichende Analyse*

Jede Zeitschrift hat bestimmte Hinweise und Vorgaben zum Schreiben eines Abstracts.

Die von Ernst Höpfner und Julius Zacher im Jahr 1868 gegründete und seit 1954 mit Band 73 vom Erich Schmidt Verlag betreute Zeitschrift für deutsche Philologie (ZfdPh) erscheint jährlich in vier Heften. 1. und 3. Heft behandelt ältere deutsche Literatur/Sprachgeschichte während 2. und 4. Heft neuere deutsche Literatur umfasst. Die Abstracts hier sind deutsch- und englischsprachig. Sie sollen von 5 bis 6 Zeilen sein.

⁴ DIN 1426: *Inhaltsangaben von Dokumenten. Kurzfederate, Literaturberichte*. Berlin: Deutsches Institut für Normung: (1988), S.3

Migallah al- Dirását al Lughawiyyah wa al-'adabiyaah gehört zu den internationalen Zeitschriften in der islamischen Welt. Zur Zeit ist sie die einzige Zeitschrift, die sich mit sprachwissenschaftlichen und literarischen Studien in Südostasien befasst. Sie publiziert Abstracts in diesen Bereichen und erscheint zweimal im Jahr (im Juni und im Dezember). Die Abstracts sind arabisch- und englischsprachig. Der Abstract soll zwischen 100 und 200 Wörtern sein und soll 5 Schlüsselwörter beinhalten.

Untersucht wurden 15 Abstracts in der Zeitschrift für deutsche Philologie in der Zeitspanne von 2010 bis 2013 und 15 Abstracts in Migallah al- Dirását al Lughawiyyah wa al-'adabiyaah im Zeitraum von 2010 – 2013.

3.1. Abstractaufbau

Die meisten Untersuchungen, die einen Beitrag auf diesem Gebiet geleistet haben, sind im Bereich Maschinenbau und Pädagogik⁵, Psychologie⁶ und Medizin⁷. Ein Beitrag im Bereich der Literatur ist nach Canan Şenöz-Ayata⁸ erschienen.

Nach Hutz werden Abstracts in (1) Einführung in das Forschungsgebiet und Zielsetzung der Studie; (2) Angaben zu experimentellen und methodischen Grundlagen; (3) Darlegung der wichtigsten Untersuchungsergebnisse und (4) Diskussion der Ergebnisse eingeteilt⁹, während Oldenburg Abstracts in (1)

⁵ vgl. Oldenburg, Antje: Abstracts deutscher und englischer wissenschaftlicher Zeitschriftenaufsätze der Kommunikationsbereiche Maschinenbau und Pädagogik. Ein inter- und intralingualer Vergleich. *Magisterarbeit* 1991.

⁶ Vgl. Hutz, Matthias: *Kontrastive Fachtextlinguistik für den fachbezogenen Fremdsprachenunterricht. Fachzeitschriftenartikel der Psychologie im interlingualen Vergleich*. Trier: Universitätsverlag 1997.

⁷ vgl. Ad hoc working group for the critical appraisal of the medical literature: "A Proposal for more informative abstracts of clinical articles." *Annals of Internal Medicine* 106: (1987): 598–604.

⁸ vgl. , Canan: *Interkulturelle Wissenschaftskommunikation – dargestellt an Abstracts in deutschen und türkischen Germanistikzeitschriften*, in: *Linguistik online* 52, 2.: (2012).

⁹ vgl. Hutz 1997: 107f

Globale Charakterisierung des Forschungsfeldes und/oder der Forschungssituation; (2) Hauptziel/Hauptuntersuchungsgegenstand der Arbeit; (3) Darstellung der Untersuchungsergebnisse; (4) Methoden/Modelle/Experimente/Verfahrensschritte; (4) Konsequenzen für die Forschung und Praxis einteilt.¹⁰

Da diese Einteilungen Unterschiede aufweisen, je nach dem Bereich der Untersuchung, versucht dieser Beitrag die deutschen und arabischen literarischen Abstracts in Teilsegmenten einzuteilen, um sie dann mit ihren englischen Übersetzungen zu vergleichen.

Hier wird zuerst ein Beispiel von deutschen Abstracts dargestellt.

Beispiel (1)

Der Artikel geht der kommunikativen Dynamik von Gerüchten in Heinrich von Kleists literarischen und journalistischen Texten nach (**Untersuchungsgegenstand**). Einerseits spielen Gerüchte eine wichtige Rolle in Kleists Dramen, in denen sie als schwer zu kontrollierende Rede des Volks erscheinen. Andererseits tauchen Gerüchte in einer Vielzahl von Texten unterschiedlicher Gattungen auf, die Kleist in den „Berliner Abendblättern“ publiziert hat. (**Über das behandelte Thema**) Der erste Teil des Artikels analysiert, wie Gerüchte in Kleists Drama „Die Familie Schroffenstein“ produziert und verbreitet werden. Hierauf baut der zweite Teil auf, der die kommunikative Dynamik von Gerüchten, ihre Form und ihre Funktion in den „Berliner Abendblättern“ untersucht. (**Aufzeigen der Verfahrensschritte**)¹¹

„Untersuchungsgegenstand“, „Über das behandelte Thema“ und „Aufzeigen der Verfahrensschritte“ sind die hier vorhandene Teilsegmente.

Im Folgenden ist die englische Version:

The article traces the communicative dynamics of rumours in literary and journalistic texts by Heinrich von Kleist (**Untersuchungsgegenstand**). On the

¹⁰ vgl. Oldenburg 1991, 70ff

¹¹ Zeitschrift für deutsche Philologie 02/2012, Elke Dubbels: „Zur Dynamik von Gerüchten bei Heinrich von Kleist“. 19; mit denen von mir fettgedruckten Teilsegmenten.

one hand, rumours play an important role in Kleist's plays, appearing as the speech of the people difficult to control. On the other hand, rumours appear in a wide range of heterogeneous texts Kleist contributed to the "Berliner Abendblätter" (**Über das behandelte Thema**). The first part of the article analyses how rumours are produced and spread in Kleist's play "Die Familie Schroffenstein". On this basis, the second part investigates the communicative dynamics of rumours, their form and their function within the "Berliner Abendblätter" (**Aufzeigen der Verfahrensschritte**)¹².

Die Analyse anderer Beispiele von deutschen Abstracts verdeutlicht, dass auch andere Teilsegmente vorkommen wie "Angaben zum Werk", "Über den Autor", "Ziel der Untersuchung" und "Bedeutung des Beitrags".

Diese insgesamt sieben Teilsegmente erscheinen in unterschiedlicher Reihenfolge. Sie unterscheiden sich auch in der Häufigkeit ihres Erscheinens.

Erwähnenswert sind die englischen Versionen immer den Deutschen äquivalent.

Im Folgenden ist der Vergleich zwischen arabischen Abstracts und ihren englischen Übersetzungen.

Beispiel (2)

عالج النقد العربي القديم مفهوم الصورة تحت مظلة مسألة اللفظ والمعنى من جهة، ونظرية المحاكاة والتخيل من جهة أخرى. وقد تعددت الأقاويل البلاغية والنقدية العربية القديمة وكررت نفسها عند بعض البلاغيين والنقاد العرب القدامى محاولة التوصل لمفهوم تام وشامل وواحد للصورة، إلا أن مفهومها عانى الهلهلة والاضطراب والتعدد (**Einleitung zum Thema**). والتساؤل هنا (**Fragestellung**): كيف نظر حازم القرطاجني (ت ٦٨٤ هـ) (**Untersuchungsgegenstand**) لمفهوم الصورة الفنية، رغم إيمان الدارس الحالي بأنها منظومة الألفاظ والمعاني (العبارات) الدالة والنابعة من صميم واقع إنساني تصور اتصال المبدع بالآخرين. توصلت الدراسة إلى ما يأتي: أن مفهوم حازم القرطاجني عن الصورة الفنية ما هو إلا جزء من فهم كلي يتصل باللغة ونظامها الأسلوبي المضموني (المحتوي) المعنوي، ونظامها الأسلوبي الشكلي بصورة أعم وأشمل، إنه فهم يفجر القدرات الإبداعية المتنوعة الأطر، ويقوي الإحياءات اللغوية، جاعلاً إياها ضمن أطر تجريدية غير تقليدية جاهزة مستهلكة، يمكنها توظيف طاقات اللغة عبر ارتدادات شاعرية فنية وتشكلات إبداعية كلية جديدة، قادرة على كسر حالة الركود والترتوب

¹² Zeitschrift für deutsche Philologie 02/2012, Elke Dubbels, 19; mit denen von mir fettgedruckten Teilsegmenten).

وتحطيم السائد البائد والتخلص منه، دون أن تفرض على الأدباء قيماً نمطياً واحداً (**Ergebnisse des Beitrags**)، وبذلك فالألفاظ والمعاني – برأى ناقدنا - يجب أن تتطور وتتجدد وتتغير بتطور العصر وتجدده وتغيره (**Eigene Meinung**).

الكلمات المفتاحية: الصورة الفنية - نقد قديم - حازم القرطاجني-المحاكاة-الألفاظ¹³

Die hier vorkommenden Teilsegmente sind: “Einleitung“, “Fragestellung“, “Untersuchungsgegenstand“, “Ergebnisse des Beitrags“ und “Eigene Meinung“.

Im Folgenden ist die englische Version:

The Classical Arabic Criticism discusses an image under word and meaning on one side and under the simulation theory by Hazim al-Qartajani on the other. There are many rhetoric and Classical Arabic Literary! Critics definitions of an image. Sometimes these definitions are repeated among some of them in their attempt to come up with a standardized and comprehensive definition of an image. But all of these attempts create confusion, chaos and dispute (**Einleitung zum Thema**). The question is (**Fragestellung**) : How did Hazim al-Qartajani (**Untersuchungsgegenstand**) conceptualize the artistic image? Even though the present research sees it as a thread of words and meaning (phrases) that reflect the inner state of an individual expressed brilliantly to others. The study concludes that Hazim al-Qartajani perceived an artistic image as a portion of an overall understanding related to a language, its content structure and style in general. It is indeed an understanding that erupts from a huge creative ability that strengthens linguistic gestures created as a fresh framework. This framework could be transferred in poetic works by preference (**Ergebnisse des Beitrags**). Therefore, words and meaning have to be developed and renewed, improved from time to time.

Keywords: Artistic Image- Traditional Criticism- Hazim al-Qartajani – Simulation- Words.¹⁴

¹³ Migallah al- Dirását al Lughawiyyah wa al- ‘adabiyaah. Mohammad Majid al-Dakhil 2013: Vol4, No2, 663); mit denen von mir fettgedruckten Teilsegmenten.

¹⁴ Migallah al- Dirását al Lughawiyyah wa al- ‘adabiyaah. Mohammad Majid al-Dakhil 2013: “The Understanding of Artistic Image in The Light of Classical Arabic Criticism: An Example of

Durch die weiteren untersuchten arabischen Abstracts mit ihren englischen Übersetzungen erscheinen andere Teilsegmente wie: “Forschungsmethode“, “Über das behandelte Thema“, “Ziel der Untersuchung“, “Aufzeigen der Verfahrensschritte” und “Bedeutung des Beitrags“.

Alle Teilsegmente sind auch in den englischen Versionen zu finden bis auf das Teilsegment “Eigene Meinung“.

3.1.1. Vergleich und Ergebnisse

Die komparatistische Untersuchung zeigt Gemeinsamkeiten zwischen der deutschen und der englischen Kultur. Die deutschen Abstracts basieren auf wissenschaftlichen Erkenntnissen. Dementsprechend muss über das erlangte Know-how neutral berichtet werden.¹⁵

Nach DIN-Norm 1426 (1988, 2) zeichnen sich Abstracts durch Genauigkeit, Objektivität, Kürze und Vollständigkeit aus.

Alle vorhandenen Teilsegmente in deutschen Abstracts basieren auf Objektivität, wobei jegliche Emotionalität vermieden wird.

Die englische Übersetzung deutscher Abstracts entspricht genau dem Original, da auch in englischen wissenschaftlichen Arbeiten Subjektivität vermieden wird. Nach Kasper zählt im Englischen der Inhalt.¹⁶

Abstracts sollen demnach sachlich und präzise sein. Weitschweifigkeit und pathetische Formulierungen sind unangebracht. Im Vordergrund tritt logisches, zielgerichtetes Argumentieren, das auf Behauptung, Tatsache und Schlussfolgerung beruht.¹⁷

Simulation Theory by Hāzim al-Qarṭājānī (684H)” Vol4, No2, 663; mit denen von mir fettgedruckten Teilsegmenten.

¹⁵ vgl. Erik Kasper. 22.April 2015. “Sprachstil und Ausdrucksweise in wissenschaftlichen Arbeiten“< <http://www.lektorius.de/sprachstil-und-ausdrucksweise-in-wissenschaftlichen-arbeiten/>> (24.3.2016).

¹⁶ vgl. Erik Kasper: “Sprachstil und Ausdrucksweise in wissenschaftlichen Arbeiten“. 22.April 2015< <http://www.lektorius.de/sprachstil-und-ausdrucksweise-in-wissenschaftlichen-arbeiten/>>).

¹⁷ vgl. “Die wissenschaftliche Hausarbeit in englischer Sprache in der anglistischen Literaturwissenschaft“. Februar (2013)

Vergleichen wir die arabischen Abstracts mit ihren englischen Versionen finden wir, dass der Unterschied in der Übersetzung in solchem Teilsegment erscheint, das der Objektivität widerspricht. Das erscheint, wie schon vorher erwähnt wurde, in dem Teilsegment "Eigene Meinung", das im Arabischen vorkommt. Der arabische Forscher überträgt das nicht im Englischen als Berücksichtigung der Unterschiede zwischen Kulturen. Das Schreiben eines Abstracts hat im Arabischen bestimmte Regeln¹⁸, zu denen aber die Objektivität nicht gehört.

3.2. *Abstractstil*

Die bisherigen Untersuchungen beweisen, dass Nominalstil, Passivkonstruktionen, unpersönliche Formen und normierte Strukturen die wesentlichen stilistischen Merkmalen von Abstracts sind.¹⁹

Die Untersuchung in diesem Beitrag erfolgt ebenfalls wie beim Abstractaufbau in zwei Schritten. Die deutschen Abstracts werden zuerst miteinander verglichen, um ihren Stil untersuchen zu können, und um diese dann mit ihren Übersetzungen zu vergleichen. Als zweiter Schritt werden arabische Abstracts mit derselben Methode untersucht. Als Folge entsteht eine Analyse hinsichtlich der stilistischen Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Abstracts und deren englischer Übersetzung.

Im Folgenden ein Beispiel für einen deutschen Abstract.

Beispiel (1)

In der Forschung wird angenommen, dass Schillers Mortimer aus „Maria Stuart“ eine freie Erfindung ohne erkennbares Vorbild in der britischen Geschichte oder Literatur sei. **Dieser Beitrag** zeigt den englischen Schauerroman

<http://www.anglistik.hhu.de/fileadmin/redaktion/Fakultaeten/Philosophische_Fakultaet/Anglistik_und_Amerikanistik/Modern_English_Literature/Dateien/Leitfaden_Anglistik_02-2013.pdf>, 3).

¹⁸ vgl. M.A.Alhamdanz "Scientific Writing". (2013) .<<http://www.iraqi-datepalms.net/Uploaded/file/ABSTRACT%20In%20Scientific%20Writing.pdf>>, 3-4

¹⁹ vgl. Busch-Lauer 2007, 103 .

„The Recess“ von Sophia Lee als wahrscheinliche Quelle für die Figur auf. **Untersucht werden dabei** die textlichen Gemeinsamkeiten zwischen „The Recess“ und „Maria Stuart“ sowie die Umstände, die Schiller zum englischen Roman geführt haben können.²⁰

Die Analyse verdeutlicht, dass die bemerkbarsten stilistischen Merkmale der deutschen Abstracts die „Passivkonstruktion, die „unpersönlichen Formen“ und die „Pronominaladverbien“ sind. Die Häufigkeit dieser Formen beweist, dass die Autoren die Verwendung von Personalpronomen wie „ich“ oder „wir“ vermeiden. Als Ersatz treten Passivkonstruktionen, Pronominaladverbien wie „*hierfür und dabei*“ oder unpersönliche Formen wie „Der Beitrag – die bisherige Forschung – Im Mittelpunkt der Untersuchung- der folgende Artikel- das Thema – der Text – der Aufsatz...“ auf. Diese stilistischen Merkmale sind in den 15 untersuchten Abstracts zu bemerken.

Erwähnenswert ist auch, dass die meisten Verben im Präsens vorkommen.

Im Folgenden ist die englische Version.

The character of Mortimer in “Maria Stuart” **is regarded in literary studies** as an invention of Schiller’s without an obvious model in British history or literature. **This article** identifies the English Gothic novel “The Recess” by Sophia Lee as the probable source for the Mortimer character and **examines** both the textual similarities between the two works and the circumstances that may have led Schiller to the English novel.²¹

Unpersönliche Formen, Passivkonstruktionen und Verben im Präsens sind auch in der englischen Übersetzung zu bemerken. Der einzige Unterschied besteht darin, dass Pronominaladverbien nicht vorkommen. Außerdem werden manchmal statt Passivkonstruktionen Verben im Präsens verwendet. Trotz dieser kleinen stilistischen Unterschiede wird die Objektivität des Abstracts durch den Stil in beiden Sprachen bewahrt.

²⁰ Zeitschrift für deutsche Philologie, Jeniffer Driscoll Colosimo: *Mortimers ‚Gothic‘ Vorgänger. Eine potenzielle Quelle für Schillers ‚Maria Stuart‘ in der englischen Schauerliteratur* “ 02/2010, 161.

²¹ Zeitschrift für deutsche Philologie, Jeniffer Driscoll Colosimo 02/2010, 161.

Wie in deutschen Abstracts verwenden auch die arabischen Germanisten unpersönliche Formen. Die untersuchten Abstracts zeigen aber, dass der arabische Stil beim Schreiben weitere stilistische Merkmale aufweist.

Beispiel (2)

ناقش هذا البحث صوراً من علم المعاني في ديوان عيسى ألبى أبي بكر الإلوري النيجيري، وقد بدأ البحث بالتعريف بالشاعر، وعوامل أخرجته شاعراً، يشار إليه بالبنان في البيان، ثم قدمت نماذج من أشعاره في موضوعات متنوعة. وقد ألمحت إلى نبذة تاريخية عن علم المعاني تمهيداً للبحث. ثم تطرقنا إلى مقتطفات من النماذج الشعرية الواردة في أشعاره؛ وقد ركزت على أضرب الخبر والانشاء الطلبي بأنواعه في ديوانيه "الرياض" و"السباعيات"

المنشورين، ثم توصلت الدراسة إلى أنه إذا كانت فنون البلاغة جميعها ذات شأن وخطر، فإن من أرفعها شأنًا، وأعظمها أثراً علم المعاني، ففي هذا العلم عرفنا أن لكل مقام مقالًا، وكل مقام مقالته الذي لا يناسبه غيره. وقد تحدثنا في هذا العجال أضرب الخبر لدى الشاعر والنكت البلاغية في الإنشاء الطلبي، وإن دل ذلك على شيء فإنما يدل على أن أدباء نيجيريا كغيرهم من أدباء العرب في خدمة العلوم العربية خاصةً بلاغتها العربية.

الكلمات المفتاحية: الشاعر-التكوين-الديوان-المعاني-الصور²²

„Unpersönliche Formen“, „Personalpronomen ich“ und „Personalpronomen wir“ kommen häufig in den untersuchten arabischen Abstracts vor.

Bezüglich der Zeitform der Verben, treten sie sowohl im Präsens als auch im Präteritum auf, wobei Präteritum häufiger vorkommt.

Obwohl englische und arabische Versionen bei der Untersuchung der Teilstücke kaum Unterschiede aufweisen, weisen sie hinsichtlich der stilistischen Merkmale deutliche Unterschiede auf.

This article discusses an aspect of Semantics in Isa Alba Abi Bakr al Elwari's works. **It starts** with an introduction to the poet and the qualities that make him a poet. It then **presents** examples of his poetry in different topics. **The article begins** with the history of Semantics. Further, some excerpts of his poems **are presented focusing** on types of predicate and predicate with doubt in its

²² Migallah al- Dirását al Lughawiyyah wa al- 'adabiyaah: Musa Abdul Salam Mustafa Ibakn "Examples of Semantics in the Compilation of Isā 'Albī 'Abī Bakr Al-Ilūrī: Analytical Studies" 2013, Vol 4, No2, 389).

various forms as found in “ar Riyadh” and “as Saba’iyyat”. **The study concludes** that the most impactful and critical topic that deserves to be studied in Rhetoric is Semantics. It is through Semantics that **we understand** -one size fits one philosophy-. **The paper discusses** types of predicate found in Isa’s poems and eloquence in predicate with no doubt. This finding emphasizes that the Nigerian poets like other Arab Poets contribute significantly to the Arabic knowledge specifically in Arabic Rhetoric.

Keywords: Poet- Formation- Compilation- Meanings- Images.²³

Wie im arabischen Original erscheinen auch in der englischen Übersetzung unpersönliche Formen. Was aber in dem englischen Abstract fehlt, obwohl es im arabischen Original reich vorhanden ist, ist das Erscheinen des Personalpronomens „ich“ sowie die Präteritumform. In der englischen Übersetzung wird nur die Präsensform verwendet. Darüber hinaus ist das Personalpronomen „ich“ nicht vorhanden.

Bezüglich des Personalpronomens „wir“, wird das im Arabischen in diesem Beispiel dreimal wiederholt. In der englischen Übersetzung kommt das nur einmal vor, außerdem wurde das einmal durch Passivkonstruktion und einmal durch unpersönliche Form ersetzt.

3.2.1. Vergleich und Ergebnisse

Vergleicht man englische Versionen deutscher Abstracts mit denen arabischer Abstracts erkennt man, dass es zwischen der deutschen und der englischen Kultur kaum Unterschiede zu erkennen sind. Die wesentlichen Unterschiede herrschen zwischen der arabischen und der englischen Kultur.

In der englischen Übertragung werden unpersönliche Formen und Passivkonstruktionen verwendet als Ersatz für den Gebrauch von Personalpronomen, die im Arabischen häufig auftreten. Das kann im Zusammenhang mit wissenschaftlichen Studien in englischer Sprache begründet werden. Im englischen wissenschaftlichen Stil muss die Ich-Form nicht

²³ Migallah al- Dirását al Lughawiyyah wa al-’adabiyaah: *Musa Abdul Salam Mustafa Ibakn* 2013, Vol 4, No2, 389).

systematisch vermieden werden, jedoch wirkt ein häufiger Gebrauch aufdringlich. Alternativen sind unpersönliche Formen oder Passiv.²⁴

Zu bemerken ist auch, dass die Verben in der englischen Version im Präsens vorkommen, auch wenn sie im arabischen Original im Präteritum auftreten. Die Verwendung des Präteritums gehört zu den Schreibregeln eines arabischen Abstracts.²⁵

4. *Fazit*

Eine und dieselbe Textsorte unterscheidet sich von einer Sprache zur anderen. Im akademischen Bereich werden normalerweise Abstracts auf Englisch übersetzt, da diese Sprache weltweit verwendet wird.

Die Übersetzung ist nicht leicht, da viele Forscher an der jeweiligen Kultur gebunden sind.

Dieser Beitrag untersucht die inhaltlichen und sprachlichen Merkmale von deutschen und arabischen Abstracts und vergleicht sie dann mit deren englischen Übersetzungen.

Die Untersuchung zielt daraufhin, die Gemeinsamkeiten und die kulturellen Unterschiede von Abstracts zwischen Sprachen hervorzuheben. Das hat zum Vorteil, dass die Kriterien jeder Kultur beim wissenschaftlichen Schreiben deutlich werden, so dass keine Missverständnisse und Vorurteile anderen Kulturen gegenüber herrschen. Außerdem wird Licht auf die charakteristischen Merkmale jeder Kultur geworfen, so dass der Forscher sie beim Verfassen und Übersetzen von Abstracts berücksichtigen kann.

²⁴ vgl. "Die wissenschaftliche Hausarbeit in englischer Sprache in der anglistischen Literaturwissenschaft". Februar (2013) <http://www.anglistik.hhu.de/fileadmin/redaktion/Fakultaeten/Philosophische_Fakultaet/Anglistik_und_Amerikanistik/Modern_English_Literature/Dateien/Leitfaden_Anglistik_02-2013.pdf>, 3).

²⁵ vgl. M.A.Alhamdanz: "Scientific Writing" . (2013) <<http://www.iraqi-datepalms.net/Uploaded/file/ABSTRACT%20In%20Scientific%20Writing.pdf>>, 3).

Die Studie stellt dar, dass es keine wesentlichen Unterschiede zwischen deutschen und englischen Versionen herrschen, sowohl im Aufbau als auch im Stil.

Im Hinblick auf arabischen und englischen Versionen sind wesentliche Unterschiede zu bemerken. Das liegt daran, dass es sich um zwei verschiedene Kulturen handelt.

Weitere kontrastiven Untersuchungen zum Abstract zwischen verschiedenen Sprachen würden einen Beitrag auf diesem Gebiet leisten.

Literaturverzeichnis

Monographie:

BUSCH- LAUER, Ines-Andrea: *Fachtexte im Kontrast: Eine linguistische Analyse zu den Kommunikationsbereichen Medizin und Linguistik*. Frankfurt am Main etc.: Peter Lang 2001.

DIN 1426: *Inhaltsangaben von Dokumenten. Kurzreferate, Literaturberichte*. Berlin: Deutsches Institut für Normung: (1988).

GNUTZMANN, Klaus: *Kontrastive Textlinguistik*. Frankfurt am Main etc.: Peter Lang 1990.

HUTZ, Matthias: *Kontrastive Fachtextlinguistik für den fachbezogenen Fremdsprachenunterricht. Fachzeitschriftenartikel der Psychologie im interlingualen Vergleich*. Trier: Universitätsverlag 1997.

SWALES, John M.: *Genre Analysis. English in Academic and Research Settings*. Cambridge; University Press 1990.

Aufsatz in Sammelband:

Ad hoc working group for the critical appraisal of the medical literature: "A Proposal for more informative abstracts of clinical articles." *Annals of Internal Medicine* 106: (1987): 598–604.

BÄBLER, Harald: "Russische, deutsche und angloamerikanische Zeitschriftenabstracts der Soziologie: Worin unterscheiden sie sich?". In: Gruber, Helmut/Menz, Florian/Panagl, Oswald (eds.): *Sprache und politischer Wandel*. Frankfurt am Main etc.: Peter Lang: (2003): 189–212.

BUSCH-LAUER, Ines-Andrea: "Abstracts in der Wissenschaftskommunikation –Definition und Klassifikation". In: Auer, Peter/Bäbler, Harald (eds.): *Reden und Schreiben in der Wissenschaft*. Frankfurt am Main, Campus: (2007): 99–114.

SPRACHLICHE UND KULTURELLE PHÄNOMENE

- MELANDER, Björn: "Journal Abstracts from Three Academic Fields in the United States and Sweden: National or Disciplinary Proclivities?" Vortrag bei der *Conference on Analysing LSP-Genres*, Aarhus 14.05-17.05. 1997.
- OLDENBURG, Antje: Abstracts deutscher und englischer wissenschaftlicher Zeitschriftenaufsätze der Kommunikationsbereiche Maschinenbau und Pädagogik. Ein inter- und intralingualer Vergleich. *Magisterarbeit* 1991.
- VENTOLA, Eja: "Abstracts as an Object of Linguistic Study". In: Čmejrkova, Svetla et al. (eds.): *Writing vs. Speaking: Language, Text, Discourse, Communication*. Tübingen; Gunter Narr 1994: 333–352.

Aufsatz in Zeitschrift:

- BUSCH-LAUER, Ines: *Abstracts – eine facettenreiche Textsorte der Wissenschaft*, Linguistik online 52,2.: (2012).
- ŞENÖZ-AYATA, Canan: *Interkulturelle Wissenschaftskommunikation – dargestellt an Abstracts in deutschen und türkischen Germanistikzeitschriften*, in: Linguistik online 52, 2.: (2012).

Zeitungsartikel:

- BONN, Sarah van/SWALES, John M.: "English and French Journal Abstracts in the Language Sciences: Three Exploratory". *Journal of English for Academic Purposes* 6/2: (2007): 93–108.
- MARTÍN-MARTÍN, Pedro: "A Genre Analysis of English and Spanish Research Paper Abstracts in Experimental Social Sciences". *English for Specific Purposes* 22/1: (2005): 25–43.

Internetquellen:

- M.A.Alhamdanz: "Scientific Writing". (2013): <<http://www.iraqi-datepalms.net/Uploaded/file/ABSTRACT%20In%20Scientific%20Writing.pdf>>
- Erik Kasper: "Sprachstil und Ausdrucksweise in wissenschaftlichen Arbeiten". 22.April (2015) <<http://www.lektorius.de/sprachstil-und-ausdrucksweise-in-wissenschaftlichen-arbeiten/>>
- "Die wissenschaftliche Hausarbeit in englischer Sprache in der anglistischen Literaturwissenschaft". Februar (2013) <http://www.anglistik.hhu.de/fileadmin/redaktion/Fakultaeten/Philosophische_Fakultaet/Anglistik_und_Amerikanistik/Modern_English_Literature/Dateien/Leitfaden_Anglistik_02-2013.pdf>

Die analysierten deutschen Abstracts aus Zeitschrift für deutsche Philologie

- BALKE, Friedrich: „Kohlhaas und K. Zur Prozessführung bei Kleist und Kafka“. Zeitschrift für deutsche Philologie 04/2011, S. 503.
- BERGENGRUEN, Maximilian: „Das genetische Opfer. Biologie, Theologie und Ästhetik in Storms ‚Carsten Curator‘“. Zeitschrift für deutsche Philologie 02/2010, S. 201-224.
- BIENEN, Jüngers: „Niels Werber“. Zeitschrift für deutsche Philologie 02/2011, S. 245-260.
- DRISCOLL COLOSIMO, Jennifer: „Mortimers ‚Gothic‘ Vorgänger. Eine potenzielle Quelle für Schillers ‚Maria Stuart‘ in der englischen Schauerliteratur“. Zeitschrift für deutsche Philologie 02/2010, S. 161-171.
- DUBBELS Elke: „Zur Dynamik von Gerüchten bei Heinrich von Kleist“. Zeitschrift für deutsche Philologie 02/2012, S.19.
- FORTMANN Patrick: „Liebessemantik und Geschlechterdifferenz in der Marionszene von Georg Büchners Drama ‚Dantons Tod‘“. Zeitschrift für deutsche Philologie 04/2013, S. 521.
- GADERER, Rupert: „Michael Kohlhaas (1808/10): Schriftverkehr – Bürokratie – Querulanz“. Zeitschrift für deutsche Philologie 04/2011, S. 531.
- GÖTTSCHE, Dirk: „Erinnerungsarbeit und Geschichtspolitik. Die Modellierung der Befreiungskriege in der Erzählprosa zwischen Restauration und Vormärz (1815 –1848)“. Zeitschrift für deutsche Philologie 04/2013, S. 543.
- HILDEBRANDT, Annika: „Lyrische Oberflächen – Hermeneutik und Gattungspoetik bei Wolfgang Hilbig“. Zeitschrift für deutsche Philologie 02/2012, S. 251.
- HINDERER, Walter: „Martin Heidegger: ‚Übungen für Anfänger – Schillers Briefe über die ästhetische Erziehung des Menschen‘. Für Wolfgang Riedel zum 60. Geburtstag“. Zeitschrift für deutsche Philologie 04/2012, S. 553.
- KAMINSKI Nicola: „Zeitschriftenpublikation als ästhetisches Versuchsfeld oder: Ist Kleists ‚Verlobung‘ eine Mestize“? Zeitschrift für deutsche Philologie 04/2011, S. 569.
- KRINGS, Marcel: „Der Tod ein Traum. Methode und Grenzen der Literatur in Kafkas Erzählung ‚Ein Traum‘“. Zeitschrift für deutsche Philologie 02/2011, S. 197-216.
- MEIERHOFER, Christian: „Hohe Kunst und Zeitungswaren“. Zeitschrift für deutsche Philologie 02/2012, S. 161.
- TONGER-ERK, Lily: „Die Fakten Lügen strafen“. Zur Ambiguität des Autobiographischen in Günter Grass' ‚Beim Häuten der Zwiebel‘. Zeitschrift für deutsche Philologie 04/2012, S. 571.
- WITTE, Bernd: „Der ganze Begriff des speculativsten Theils der Kunst. Über die ‚Juno Ludovisi‘ in Schillers ‚Briefen über die ästhetische Erziehung‘“. Zeitschrift für deutsche Philologie 04/2011, S. 599.

Die analysierten arabischen Abstracts aus Migallah al- Dirását al Lughawiyyah wa al-'adabiyaah

- Ahmed Omran b.Salim: *“Thought: Reading in Literary Journalism in Libya”*. Migallah al-Dirását al Lughawiyyah wa al-'adabiyaah, Vol2, No2 (2011).
- Evren Zari: *“The relations between stylistics and eloquence in the past and modern era: A Descriptive and Practical Study”*. Migallah al-Dirását al Lughawiyyah wa al-'adabiyaah. Vol3, No2 (2012).
- Rosni Bin Samah: *“The Criteria of Influence and Effect between the Novel of Zainab and Faridah Hanum: A Comparative Study”*. Migallah al-Dirását al Lughawiyyah wa al-'adabiyaah, Vol 2, No1 (2011).
- Zohra Walid: *“The tales of Algerian journeys to Mecca and Medina: Descriptive and analytical study”*. Migallah al-Dirását al Lughawiyyah wa al-'adabiyaah, Vol3, No1 (2012).
- Sohail Mohammed Khasawneh / Muhammad Ali Ibniyan: *„Sassanic Maqama in the light of contemporary realities: Analytical Study“*. Migallah al-Dirását al Lughawiyyah wa al-'adabiyaah, Vol3, No1 (2012).
- Abdel Qahar Abdel Wahab al-Sarimiy: *“Ethical Values in the Poetry of Asceticism by Daud Tijani Adaikilaikun”*. Migallah al-Dirását al Lughawiyyah wa al-'adabiyaah, Vol 1, No2 (2010).
- Abdel Kader Oluyemi: *“Tunisian Poetry in The Third of The 20th Century between Writing Critique and Modern Evidences”*. Migallah al-Dirását al Lughawiyyah wa al-'adabiyaah, Vol4, No2 (2013).
- Abdel Moneim Ahmed Mohammed Ahmed: *“Features of the crusades in the poetry of The Ayyubic period”*. Migallah al-Dirását al Lughawiyyah wa al-'adabiyaah, Vol 3, No1 (2012).
- Ali Kangjian Khanari: *„Quranic Intertextuality in the Al-Liss and Al- Kilāb Novel written by Najīb Mahfūz“*. Migallah al-Dirását al Lughawiyyah wa al-'adabiyaah Vol 2, No1(2011).
- Muhammad Ali Abenian / Sohail Mohammed Khaswaneh: *“The Persian Mind in the Introduction of Kalīlah wa Dimnah”*. Migallah al-Dirását al Lughawiyyah wa al-'adabiyaah, Vol 4, No 2 (2013).
- Mohammad Majid al-Dakhi: *“The Understanding of Artistic Image in The Light of Classical Arabic Criticism: An Example of Simulation Theory by Ḥāzīm al-Qarṭājanī (684H)”*. Migallah al-Dirását al Lughawiyyah wa al-'adabiyaah, Vol4, No 2 (2013).
- Miflah bin Abdullah: *“The literary features of Algerian Prince ‘Abdel Qaher: Aesthetical approach of the political letter”*. Migallah al-Dirását al Lughawiyyah wa al-'adabiyaah, Vol3, No (2012).
- Munzir Zayb Kafafi: *”Poetry of Wisdom belongs to Christians Poets in the Umayyad Period from the Perspective of Islam“*. Migallah al-Dirását al Lughawiyyah wa al-'adabiyaah, Vol 1, No2 (2010).
- Musa Abdul Salam Mustafa Ibakn: *”Examples of Semantics in the Compilation of Īsā `Albī `Abī Bakr Al-Ilūrī: Analytical Studies“*. Migallah al-Dirását al Lughawiyyah wa al-'adabiyaah, Vol4, No2 (2013).
- Nasr El-din Ibrahim Ahmed Hussein: *” The Concept of Islamic Stories in The Modern Era: A Descriptive and Analytical Study”*. Migallah al-Dirását al Lughawiyyah wa al-'adabiyaah, Vol2, No1 (2011).